

# Zukunftsfragen zur Gretzenbacher Post

## Poststellenleiter verkauft Postgebäude wegen Pensionierung

*Poststellenleiter Werner Strub will sich pensionieren lassen und sein Haus samt eingemieteter Post verkaufen. Der Gemeinderat sorgt sich um die Zukunft der eigenen Poststelle, lehnt aber einen «vorsorglichen» Kauf des Hauses ab.*

Seit 2001 restrukturierte die Post ihr Poststellennetz. Die Restrukturierung ist abgeschlossen, der Schlussbericht liegt vor, Gretzenbach ist davon nicht betroffen.

Das Gebäude der Post in Gretzenbach gehört Poststellenleiter Werner Strub. Die Post ist bloss eingemietet. Der Poststellenleiter möchte sich demnächst pensionieren lassen und dann wegziehen. Deshalb sucht er einen Käufer für seine Liegenschaft. Die Post wäre bereit, sich weiter einzumieten, lehnt aber einen Kauf des Gebäudes ab. Das Postgebäude an der Köllikerstrasse liegt sehr gut und wäre mit den bestehenden Parkplätzen auch ein guter Standort für ein anderes Geschäft.

### Ungewisse Zukunft der Post

Im Moment sieht man folgende Zukunftsalternativen:

1. Ein privater Liegenschaftskäufer verlängert den Vertrag mit der Post und alles bleibt wie bisher.
2. Wenn der neue Eigentümer die eingemietete Post nicht übernimmt, muss für diese ein neues Lokal in Gretzenbach gefunden werden.
3. Die Post findet einen Partner der gewisse Dienstleistungen der Post als Postagentur übernimmt.
4. Die Post geht ersatzlos zu.

Werner Strub hatte sein Gebäude mit Post und Sechszimmerwohnung der Einwohnergemeinde angeboten, bevor er damit auf den freien Markt geht. Der Gemeinderat diskutierte die verschiedenen aufgeführten Szenarien. Im Interesse vor allem auch der älteren Mitbürger will er sich für



*Zu verkaufen: Die Liegenschaft mit der Post Gretzenbach* FOTO: HANS BEER

die Erhaltung der eigenen Post einzusetzen. Es ist aber klar, dass die Post kaum langfristige verbindliche Zusagen machen wird. Brief- und Paketverkehr wie auch Zahlungen sind enorm zurückgegangen. Selbst ein Kauf des Gebäudes durch die Einwohnergemeinde gäbe keine Garantie, dass die Poststelle bleibt. Unter diesen Voraussetzungen lehnte der einstimmige Gemeinderat den Kauf des Postgebäudes ab.

### Trägerschaftsform Altersheim

Seit das Thema Ausbau des Heims im Park aktuell ist, «streiten» sich vor allem Schönenwerd und Gretzenbach mit dem Altersheimverein über dessen Strukturen. Die Gemeinden müssten für einen Ausbau viel zahlen, haben aber im Verein rechtlich kaum Einfluss. Ein Ausschuss des Altersheimvereins erarbeitete eine Statutenrevision, allerdings immer noch auf der Basis eines Vereins. Schönenwerd und Gretzenbach wiesen diesen Vorschlag als ungenügend zurück.

Im November trafen sich die Gemeindepräsidenten mit dem Präsidium des Altersheims zur jährlichen Aussprache. Dort konnten die Fronten etwas aufgeweicht werden

und man einigte sich auf das weitere Vorgehen.

### Evaluation durch externe Stelle

Die Einwohnergemeinden machen einen Vorschlag wie die Struktur aus ihrer Sicht angepasst werden müsste. Der Altersheimverein erarbeitet eine längerfristige Strategie und zeigt darin auf ob und wie ein Ausbau nötig ist. Die Ergebnisse werden dann den Gemeinderäten Däniken, Schönenwerd, Eppenbergwöschnau und Gretzenbach sowie dem Altersheimverein präsentiert.

In der Diskussion hielt der Gemeinderat fest, dass das Altersheim dank ausgezeichneter Heimleitung und engagiertem Vereinspräsidenten sehr gut läuft. Unbestritten sind auch die Umbaubedürfnisse wie etwa der restlichen Zweierzimmer in Einzelzimmer und andere Anpassungen an die veränderten Anforderungen.

Als unverzichtbar wird auch der Altersheimverein mit seiner Verankerung in der Bevölkerung und Unterstützung des Heims erachtet. Zur effizienten und zukunftssicheren Führung des Heimes (einer der grössten Arbeitgeber der Region mit einem Umsatz von über 5 Mio.) scheinen aber andere Trägerstruktu-

ren unverzichtbar. Der Gemeinderat stimmte einer externen Studie BDO Visura Aarau zur Evaluierung einer neuen Trägerschaft und die Ausarbeitung von Finanzierungsvarianten für das Altersheim Schönenwerd zu. Er genehmigte auch den auf Gretzenbach entfallenden Kostenanteil von 3'500 Franken.

### **Stand Elektrizitätsversorgung**

Hansjörg Merz als Präsident der Elektrakommission informierte über den Stand der Verhandlungen. Der Vertrag zum Netzanschluss und Kauf der vier Abgänge in der Mittelspannungsstation Park ist bereinigt. Bei der Übergangvereinbarung mit der AVAG bestehen noch unter-

schiedliche Auffassungen über die Berechnung bzw. Höhe der Netzabgeltung, doch scheinen die Differenzen durchaus überwindbar. Die Elektrakommission möchte bereits der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom März 2006 die nötigen Anträge unterbreiten. Allerdings kann auch die Rechnungs-gemeindeversammlung vom Juni noch entscheiden.

Der Gemeinderat genehmigte verschiedene Ausgaben der Elektrakommission. Er nahm im Weiteren davon Kenntnis, dass bisher 30'643 Franken für technische und 29'602 Franken für juristische Beratung ausgegeben worden waren.

### **Verschiedenes**

- Für die Entwicklung des Niederramts ist der Öffentliche Verkehr sehr wichtig. Die Bahn kann wegen dem Engpass von zwei Gleisen zwischen Dulliken und Wöschnau praktisch nicht weiter ausgebaut werden. Das erlaubt vor allem keine Verbesserungen beim Regionalverkehr.

Das dritte und vierte Gleis darf aber aus Sicht der Gemeinden nicht offen durch Schönenwerd geführt werden sondern muss in einen Tunnel zu liegen kommen. Der einstimmige Gemeinderat beschloss daher den sofortigen Beitritt zum Komitee Pro Eppenbergtunnel.

*BE*